

Däubler, Theodor: Ums Mond-Meer (1905)

1 Vernarrter Alp – ob Mond? – in kühler Liebe,
2 Zerdrückst du das Gewölk und wühlst ums Meer.
3 Gewogene Unholde beträum ich schwer
4 Und reck mich schräg: wie ich in Schwebe bliebe?

5 Mein Schlaf, jetzt stiebt verwünschtes Schwirrgetriebe:
6 Uns röhrt gegeilter Wünschlein Schlüpfbegrehr,
7 Sie flimmern flink zum frischen Schwesternheer:
8 Nun schöpft im Schlamm, bald bleibt ein Aal im Siebe!

9 Du mußt die Haschsucht nach dem Lichtloch strecken!
10 Dort oben; doch es sinkt mir, wie gewohnt –
11 – Voll Wolken schon – wer wird es hold verstecken?

12 O Wonnewogen, wie sichs wohlig lohnt,
13 Euch – kraus in Krägen – bloß im Hemd, zu necken:
14 O Mond, von Menschlein werd ich toll umwohnt.

(Textopus: Ums Mond-Meer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65931>)